© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem Rücken mit gelbgrüner Mischung. Die beiden vorletzten Segmente seitlich mit strichförmig weiß markierten Einschnitten.

Das Exemplar unterscheidet sich von typischen *porcellus*-Stücken: 1) durch die ausgedehnte grüngelbe Grundfarbe der Vorderflügel, 2) durch das Fehlen der breiten rosenroten Querbinde vor der Mitte der Vorderflügel, 3) durch das gänzliche Fehlen der drei rosenroten Vorderrandflecke der Vorderflügel, 4) durch das vollständige Fehlen der vier dunkelbraunen Querlinien der Vorderflügel, 5) durch das schwarze Saumfeld der Hinterflügel, welches nur von den fein grünlich bestäubten Rippen durchzogen wird.

Das Stück ist weiblich. Die Raupe wurde mit anderen ihresgleichen am 30. August 1907 bei Leipzig erwachsen an Galium mollugo gefunden und ergab am 3. Mai 1908 den Falter, der sich in der Sammlung des Herrn Otto Tröger in Leipzig befindet. —

Ein gynandromorphes Exemplar von Lasiocampa quercus L.

Fühler männlich, Abdomen weiblich. Vorderflügel weiblich, Hinterflügel männlich. Rechter Vorderflügel 35 mm lang; linker 33 mm lang. Ersterer zeigt vollständig typische weibliche (ockergelbe) Färbung, letzterer hat männliche (rotbraune) Färbung eingemischt und zwar liegen: 1) ein tief rotbrauner Fleck zwischen dem Hinterrande und der Analrippe, der (Fleck) sich von der Basis nach dem helleren Querbande spindelförmig verjüngt, 2) ein rotbraun gefärbter, oblonger Fleck in dem basalen Teile zwischen den beiden Cubitalrippen. 3) Der basale Teil der Medianrippe nebst ihren beiden unteren Aesten (M_3 und M_2) zeigt rotbraune Färbung; außerdem faßt die Gabelung der beiden genannten Aeste einen tief rotbraunen, keilförmigen Fleck zwischen sich, dessen Basis auf dem inneren Rande des helleren Querbandes, dessen Spitze auf dem Rande des weißen Diskalfleckes liegt. Der rotbraune Keilfleck setzt sich auf der Außenseite der helleren (ockergelben) Querbinde bis zum Saum fort, ist aber in seiner äußeren Hälfte von ockergrüner Färbung gleichsam überdeckt; nur die untere Randspur bleibt bis zum Saume rotbraun sichtbar. 4) Auch die Medianrippe M_1 zeigt streckenweise rotbraune Färbung, desgleichen der Zellenraum M_1/R_5 einen rotbraunen Strich. 5) Die Vorderflügelspitze ist 1—1½ mm breit rotbraun gefärbt; ein gleichfarbiger Splitterfleck findet sich auch am Apex des rechten Vorderflügels.

Der Saum des linken Vorderflügels zeigt vom Apex bis kurz vor dem Analwinkel einen keilförmigen Streifen von ockergrüner Färbung, dessen 5 mm breite Basis der Vorderrands-Spitze aufsitzt; auch trägt das Saumfeld vor der hellen Querbinde gleichfarbige (d. i. ockergrüne) Wölkung.

Von den Hinterflügeln hat der linke oben normale männliche (rotbraune) Färbung; der rechte zeigt in dem Gabelteile des Zellenraumes C_1/M_3 und den ganzen Zellenraum M_1/R ausfüllende weibliche (ockergelbe) Färbung.

Die Unterseite der Vorderflügel trägt beiderseits weibliche Färbung, nur der rechte (nicht der linke) hat an der Gabelung von C_1/M_3 einen rotbraunen Fleck, der innen noch ein wenig ockergelbe Färbung aufweist. Von den männlich gefärbten Hinterflügeln hat der rechte längs des ganzen Vorderrandes, von der Basis bis zum Saume, in einer Breite von 4—5 mm weibliche Färbung; dieselbe umfaßt die Zellenräume von M_1 bis zum Vorderrande.

Das Stück wurde aus einer 1908 bei Leipzig gefundenen Raupe erzogen, schlüpfte am 20. Juli 1908 und befindet sich in der Sammlung des Herrn Franz Waage in Leipzig. —

Cöthen (Anhalt), 15. März 1909.

M. Gillmer.

Eine Eizucht von Taeniocampa rorida HS.

Die von Herrn F. Dannehl aus Tivoli bei Rom am 25. April 1908 erhaltenen Eier waren schmutzig weißgelb, unten abgeplattet, rund, schwach längsgefurcht und denen von *munda*, die ich zufällig durch Eiablage eines gefangenen ♀ erhalten hatte, vollständig gleich, so daß ich auch mit einer Lupe nicht den geringsten Unterschied finden konnte. — Die Eier wurden nach und nach grau, zuletzt schön blaugrau; oben der Mittelpunkt erschien jetzt fast schwarz. Am 1. Mai schlüpften die Räupchen. Sie waren grauweiß mit schwärzlichen Haaren auf dunklen Warzen, mit schwarzem Kopf und schwärzlichem geteilten Nackenschild; die Beine hatten die Farbe des Körpes.

Am 12. Mai war die erste Häutung überstanden. Die Raupen sahen nun denen von *Diloba caeruleocephala* L. sehr ähnlich, so daß Herr C. Habeney, hier, welcher auch Eier erhalten hatte, die zwei ersten ihm zu Gesicht kommenden Räupchen fortwarf, da er annahm, er hätte sie mit dem Futter eingetragen. — Die Raupen waren jetzt bläulich hellgrün mit breitem gelben Rücken- und eben solchen Seitenstreifen, sowie mit schmalen weißen Nebenrückenlinien; auf jedem Ringe befanden sich drei schwarze Warzen mit Härchen, eine dicht über, eine mitten in dem Seitenstreif und eine dicht unter dem Seitenstreif; außerdem zeigte sich an den Beinen noch je eine schwarze Warze. Die Füße waren außen schwarz, innen sowie der Bauch von der Körperfarbe, letzterer noch mit vielen schwarzen Warzen besetzt. — Kopf wachsgelb, schwarz punktiert, Nackenschild von der Körperfarbe.

Die zweite Häutung war am 20. Mai beendet und sahen die Raupen jetzt auf dem Rücken blaugrün aus mit breiter gelber Rücken- und Seitenlinie, sowie schmaler weißer Nebenrückenlinie, Bauch gräulich blaugrün, Warzen usw. wie vorher.

Nach der am 26. Mai beendeten dritten Häutung waren die Raupen laubgrün, weiß chagriniert mit schmalerer gelber Rückenlinie und breiter gelber Seitenlinie, ohne Nebenrückenlinie; Brustfüße von der Körperfarbe, Bauchfüße rot, Kopf wachsgelb ohne schwarze Punkte, Warzen wie vorher. — Die letzte Häutung erfolgte Ende Mai; die Raupen waren nur noch etwas heller geworden, Rücken- und Seitenstreif erschien jetzt gelb und weiß gemischt, das übrige unverändert.

Vom 5. Juni ab gingen die Raupen, welche eine Länge von durchschnittlich 5 cm erlangt hatten und sehr kräftig waren, zur Verpuppung in die Erde und machten sich dicht unter der Oberfläche ein festes Erdgespinst.

Die Puppe ist kurz und dick, der von *gothica* sehr ähnlich, nur etwas kräftiger, anfangs hellbraun, später dunkelbraun.

Herr Dannehl hatte Weißdorn als Futter angegeben; doch fraßen die Raupen lieber Pflaume, außerdem Eiche, Schlehe und Pappel.

Gießen. *A. Siegel.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: Ein gynandromorphes Exemplar von Lasiocampa quercus L. 31